Werk

Titel: Serapeum

Ort: Leipzig

Jahr: 1859

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0020|log57

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1859.**

Anzeigen.

Bulletin du bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XIV (2e série, Tome V). — 5e cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne. Novembre 1858. S. 329—392. Annal. Plantin. S. 177—192. Gr. 8. [1])

Die Abtheilung Histoire des livres wird mit der Fortsetzung der bibliographischen Beschreibung einiger seltenen oder merkwürdigen Bücher der hamburgischen Stadtbibliothek (Nr. 26—49 [50]), von dem Berichterstatter, eröffnet; zu den seltensten hier beschriebenen Werken gehören wohl die Ausgabe der Erben Philippo de Giunta's von Boccaccio's „Ameto," 1529, und die „Obras de Francisco de Figueroa," Lissabon bei Pedro Craesbeck, 1625. (Ticknor bemerkt in seiner „History of Spanish Litterature," dass die Gedichte Figueroa's die Jahreszahl 1570 trügen und schon damals handschriftlich im Umlaufe gewesen, aber, wie er

1) Aus den Hamb. Litter. u. Krit. Blättern, 1858. Nr. 98. mit Zusätzen und Abänderungen abgedruckt.

meine, erst 1626 gedruckt seien. Die Angabe des Druckjahrs ist falsch: es ist 1625 [1]); die Jahreszahl 1572 befindet sich allerdings im Buche, aber nicht auf dem vorletzten Blatte, welches die Worte: „Fin de las Obras de Francisco de Figueroa“ enthält, sondern auf der Stirnseite des erwähnten Blattes, auf welcher man eine Grabschrift des Kardinals de Espinosa liest, mit folgender vorangestellter Notiz: „Este Epitaphio del cardenal don Diego de Espinosa obis po que fue de Siguença, i presidente del consejo real, i inquisitor mayor, hizo Francisco de Figueroa: i se puso sobre su sepultura en Martin Muñoz por orden de su sobrino don Diego de Espinosa, i de alli le trasladó fielmente el licenciado Luis Tribaldos de Toledo (— der Herausgeber der Gedichte —) passando con la corte á Valladolid.“ Die letzten Worte der Grabschrift lauten: „Lo immortal, i tu clar onombre, i gloria viven, i vivian eternamente. 1572.“) Dann folgt 2) die Fortsetzung des Verzeichnisses der Druckwerke des antwerpenschen Buchdruckers Joh. Steelsius (1553, 10, 1554, 6, 1555, 6, 1556, 1,), von Herrn Nuyts. 3) Berichtigung eines bibliographischen Irrthums des Herrn Van Iseghem in seiner Biographie Thierry Martens' (1852), die Nummern 37 („Sensieult Vng sermon que fist frere Oliuier Maillard etc.“) und 52 (die Sammlung, von welcher Nr. 37 ein Bestandtheil: „Sensieult vune oeuure nouelle contenant plusieurs materes, et premiers, Lan de sept dames etc.“) der bibliographischen Partie, unter welchen in zwei verschiedenen Artikeln derselbe Druck beschrieben ist, betreffend, unterzeichnet C. D. B. 4) Supplement zu den Zusätzen und Verbesserungen des Versuches eines chronologischen Verzeichnisses der Werke und Abhandlungen, welche die Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien betreffen, von dem Referenten (vgl. 3. Liefer. des Bulletin, S. 169—191). Die Zusätze sind grösstentheils dem uns durch die Güte des Herrn Frederik Muller in Amsterdam zur Benutzung mitgetheilten „Gedenkboek der Coster-Feesten, door J. J. F. Noordziek“ entnommen. Was wir berichten konnten, wollten wir nicht zurückhalten; Weiteres müssen wir den belgischen und holländischen Bibliographen überlassen. Doch soll, so Gott will, das Bulletin eine jährliche Fortsetzung unserer Arbeit bringen. (Wenn wir das Versprechen, unsern bibliographischen Freunden einen besonderen Abdruck des „Essai etc.“ zur näheren Prüfung vorzulegen, bisher unerfüllt liessen, so liegt der Grund darin, dass an den uns freundlichst gesandten Exemplaren noch die Bogen 6 und 7 und das Titelblatt fehlen.) 5) Ein Schreiben des Herrn Consuls Rahlenbeck an Herrn Dr. Scheler über den Katalog der Bibliothek des Predigers Tur-

1) In den Litter. u. Krit. Blätt. ist irrthümlich 1652 gesetzt.

retin in Genf († 1772), die leider nach seinem Tode zerstreut wurde, welchen die Stadtbibliothek zu Montpellier besitzt.

Unter der Rubrik Biographie setzt Herr A. De Reume seine interessanten bio-bibliographischen Notizen über die Buchdrucker, Buchhändler u. s. w., die sich in verschiedener Weise, namentlich als Schriftsteller bekannt gemacht haben (D. bis L.), fort. Als litterarisch sehr thätig erscheinen besonders Herr Théodore De Rive und Jean-Baptiste Auguste Imbert; auch die berühmte Wahrsagerin Marie Anne Lenormand, die sich einige Jahre in Paris dem Buchhandel widmete, hat in Herrn De Reume's Galerie einen Platz erhalten. 2) Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der schriftstellerischen Thätigkeit des Generals Dumouriez, „Un détail sur la vie de Dumouriez" überschrieben, von uns mitgetheilt: Fragment eines Briefes des Domherrn Meyer in Hamburg, welches Dumouriez's Uebersetzung der „Fragmente aus Paris" desselben zum Gegenstande hat. Meyer liess diese, von ihm vielfach verbesserte Uebertragung (— Dumouriez besass nur eine sehr unvollkommene Kenntniss der deutschen Sprache —) in London drucken; der Buchhändler sandte dem General kein Honorar, sondern 500 Exemplare, die dann von dem Buchhändler Bohn, von Westphalen (— später hamburgischer Senator —), dem Mäcenas Dumouriez's, und Meyer, so gut es gehen wollte, verwerthet wurden, so dass sie dem Uebersetzer doch 50 bis 60 Louisd'or zustellen konnten; die unverkauften Exemplare erhielt der Domherr — als Maculatur; Herr Aubry durfte daher in Nr. 28 seines „Bulletin du bouquiniste" das Buch wol mit Recht als „rare" bezeichnen.

Der erste Artikel der Abtheilung Mélanges, vom Redacteur des Bulletin, ist der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg gewidmet. Aus dem letzten (auch in den „Hamb. Litter. u. Krit. Blättern" und im „Serapeum" vollständig abgedruckten) Jahresberichte ist das Wichtigste hervorgehoben, und werden die unermüdlichen Bestrebungen des hochverdienten Directors, Herrn Baron von Korff, für das Gedeihen der Bibliothek, „dont il a su faire en si peu de temps," wie Herr Dr. Scheler schreibt, „un foyer de lumière, rayonnant bien audelà des frontières de la Russie," gerühmt.

In der Revue bibliographique sind sechs Werke besprochen; das erste Referat über den zwölften Jahrgang des „Annuaire de la noblesse de Belgique, publié par le baron Isidore de Stein d'Altenstein," ist N. V. H. unterzeichnet. Die übrigen Berichte sind von Herrn Dr. Scheler und betreffen: 1) „Le marquis de Sy et M. Poupar, et de la littérature de l'exil. Lettres de M. A. Baron et de M. Sylvain Van de Weyer. Londres 1857," aus den Schriften der Gesellschaft der londoner Bibliophilen in 50 Exemplaren abgedruckt. 2) „Maximes populaires de l'Inde méridionale. Traduites et expliquées

par Ph. Van der Haeghen. Première serie. Cent proverbes tamouls. Paris, Brux. et Leipz. 1848.“ 3) Mémoires de Féry de Guyon, etc. avec un commentaire historique et une notice sur la vie de l'auteur, par A. P. L. de Roblaux de Soumoy. Brux. 1858.“ (m. s. die „Hamb. Litt. u. Krit. Blätt. Nr. 97). 4) „La chasse royale composé par le roy Charles IX., etc. Paris 1858.“ 5) „Les illustrations militaires du Hainaut, par M. Hipp. Rousselle. Discours etc. Mons 1858.“ Namentlich über die erste Schrift hat Herr Dr. Scheler sich umständlich in anziehender Weise ausgesprochen.

Der vierzehnte Band des Bulletin wird in Kurzem vollständig vorliegen und ein Rückblick auf den in unsern Anzeigen zur Kunde gebrachten reichen und gediegenen Inhalt desselben unsere oft wiederholte Anerkennung des Verdienstes der gegenwärtigen Redaction um dasselbe, gewiss als vollkommen begründet und gerechtfertigt erscheinen lassen.

Die beiden Halbbogen der Annal. Plantin. umfassen unter 1577 den Schluss der genauen Beschreibung der Plantin'schen Ausgabe der Werke des h. Augustinus, sowie Nr. 3 bis 15, und 30 Nummern unter 1578.

Bulletin du bibliophile belge etc. Tome XIV. (2e série, tome V.) — 6e cahier. Décembre 1858. S. 393—432, nebst Titelblatt und Namensverzeichniss der Mitarbeiter im Jahre 1858. (18).[1])

Mit diesem sechsten Hefte schliesst der vierzehnte Band. In dem ersten, L. V. H. unterzeichneten Aufsatze ist erwiesen, dass der wahre Verfasser des Buches: „De justa reipublicae christianae in reges impios et haereticos auctoritate. Parisiis, apud Guilielmum Bichonium, via Jacobaea, sub signo hinnulei 1590,“ 8°., anonym, zweite Ausgabe: „Antverpiae, apud Joannem Keerbergium, anno 1592,“ 8°., mit dem Namen Guilielmus Rosaeus, William Reynold, nach seiner Grabschrift: „Guilielmus Riginaldus, alias Rosaeus, ein aus England Verbannter, und nicht Guillaume Rose, Bischof von Senlis, sei. Im zweiten Artikel sind von Herrn C. J. Nuyts, der vor Kurzem eine zweite, sehr vermehrte Auflage seiner Schrift: „Essai sur l'imprimerie des Nutius“ in 100 Exemplaren, IV u. 133 SS., gr. 8°., veröffentlicht hat, die Annalen der Buchdruckerei des J. Steelsius (1555, 1, 1556, 8, 1557, 7,

1) Aus den Hamb. Litter. u. Krit. Blättern, 1859. Nr. 8. mit Aenderungen des Verfassers.

1558, 5, 1559, 2,) fortgesetzt. Herr A. de Reume liefert dann die Fortsetzung seines Verzeichnisses von Buchdruckern, Buchhändlern etc., die sich in verschiedener Weise, besonders als Schriftsteller ausgezeichnet haben, von Luthereau bis Maurice.

Der Abschnitt Mélanges enthält auch in diesem Hefte verschiedene interessante Notizen; wir entnehmen denselben nur die Nachricht, dass Herr Edgar Quinet im Archive der Stadt Ypern ein von Alba selbst geschriebenes und unterzeichnetes Document aufgefunden hat, in welchem er den Befehl ertheilt, jedem Ketzer, der hingerichtet werden soll, die Zunge mit einem glühenden Eisen zu durchstechen; Herr Quinet hatte in einer Schrift über Philipp von Marnix dieses Befehls gedacht, aber Widerspruch gefunden; ferner: Herr F. A. G. Campbell im Haag hat eine bisher unbekannte lateinische Uebersetzung des Reinecke Fuchs, die von Ketelaer und Leempt zu Utrecht zwischen 1473 und 1480 gedruckt, entdeckt; merkwürdig ist, dass der Uebersetzer erklärt, er habe seine Uebersetzung nach einem vlämischen Manuscripte des 13. Jahrhunderts verfertigt, und Reinecke sei schon damals in den Niederlanden sehr populär gewesen. (Reynardus Vulpes. Poëma ante annum 1280 a quodam Baldwino e lingua teutonica translatum. Hagae Com. 1859," 60 SS. 8°.)

In der Revue bibliographique berichtet Herr G. Brunet über zwei Bestandtheile der bei G. Jannet in Paris 1858 erschienenen „Bibliothèque elzevirienne": eine neue Ausgabe der Werke Rabelais' und die „Nouvelles françoises en prose du XIVe siècle publiées d'après les manuscrits, avec une Introduction et des notes par MM. Molant et d'Hericault; Herr A. Scheler über das, auch in den „Hamb. Litter. u. Krit. Blätt.," 1858, Nr. 16. ausführlich besprochene „Bulletin de la Société liégoise de littérature wallonne;" dann führt er die für die Tendenz des „Bulletin du bibliophile" bemerkenswerthen Artikel in Belgien 1858 erschienener periodischer Schriften an; er berichtet ferner über die „Nouvelle bibliothèque curieuse" des Buchhändlers Duquesne in Gent, namentlich über den neuen Abdruck des aus dem Vlämischen in's Französische übersetzten Eulenspiegel (Orléans, par Éloy Gibier) mit einer litterarischen Einleitung von Herrn Pr. Van Duyse, bei welcher vorzüglich des Herrn Archivars Dr. Lappenberg in Hamburg treffliche Arbeit (1854) benutzt ist. Herr C. Ruelens macht uns nach einigen einleitenden Worten bekannt mit: „Bibliographie gantoise. — Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gant (1483—1850), par Ferd. Van der Haeghen, 1ère partie, XVe et XVIe siècle. Gand," III u. 378 SS. 8°. mit Abbildungen. Herr G. Brunet nennt

im Abschnitte: Catalogues. — Ventes de livres einige seltene Bücher des ersten Theils des Katalogs der Bibliothek des Herrn Bergeret.

Die Seiten 425—432 füllen die Inhaltsangabe und das Register des vierzehnten Bandes.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Der Bibliothekar Maturin Veyssière La Croze und der Ober-Bibliothekar Friedrich August Hackemann in Berlin. 1718—1719.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

In der Sammlung an den Pastor Johann Christoph Wolf in Hamburg gerichteter Briefe, welche die hamburgische Stadtbibliothek besitzt, ist eine bedeutende Anzahl Briefe Maturin Veyssière La Croze's befindlich; drei derselben haben die Anstellung des ehemaligen Professors in Helmstädt Hackemann an der königlichen Bibliothek in Berlin im Jahre 1718 zum Gegenstande. Sie dienen zur Charakteristik La Croze's, des gelehrten Freundes unseres Wolf, geben genauere Auskunft über diese, wenn auch nicht unbekannte, Angelegenheit und sind als Beitrag zur Geschichte der Verwaltung öffentlicher Bibliotheken in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts beachtungswerth. Ich lasse daher den ersten Brief vollständig, aus den beiden andern die betreffenden Stellen abdrucken.

Ueber die sich hier feindlich gegenüberstehenden Persönlichkeiten wird es genügen, zu wiederholen was Friedrich Wilken in seiner Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Berlin, 1828, 8°., von ihnen sagt:

„Maturin Veyssière La Croze, welcher im Jahre 1696 den Benedictinerorden und Paris wegen Verfolgung verlassen, dann einige Zeit in Basel sich aufgehalten hatte, daselbst zur reformirten Kirche übergegangen und noch im Herbste des Jahres 1696 zu Berlin angekommen war, erhielt eine vorläufige Anstellung an der Bibliothek durch ein Churfürstliches Decret vom 15. Januar 1697, wurde im Jahre 1702 zum Bibliothekar ernannt und erhielt wahrscheinlich im Jahre 1718, nach dem Tode des Hofraths Schott, die Aufsicht über das Medaillen-

und Antiquitäten-Cabinet [1]). Durch ein Königliches Decret vom 29. April 1739 wurde ihm verstattet, beide Stellen als Königlicher Bibliothecarius und Antiquarius an seinen adoptirten Sohn Jacques Gaultier de la Croze abzutreten. Er starb am 21. Mai 1739. S. *Histoire de la vie et des ouvrages de Mr. la Croze, par M. Jordan. Partie 1. 2. Amsterdam 1741.* 8. (Der zweite Theil enthält La Croze's Remarques sur divers sujets.) *Thesaurus epistolicus Lacrozianus. Ex bibliotheca Jordaniana edidit Jo. Ludovicus Uhlius. T. I—III. Lips. 1742—1746.* 4." (La Croze, geb. am 4. December 1661 zu Nantes, war auch Königlicher Rath, Professor und Directer der französischen Schule zu Berlin, und Mitglied der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften.)

„Friedrich August Hackemann, zuvor Professor zu Helmstädt, wurde durch ein Königl. Decret vom 18. November 1718 zum Hofrath und „Oberbibliothekar über die Bibliothek im Schlosse und die Spanheimische" [2]) mit einem Jahrgehalte von 400 Thalern ernannt, verliess aber sehr bald diese Stelle und ergab sich wieder dem unstäten Leben. S. *Fassmann Leben und Thaten des Königs Friderici Guilielmi* S. 1027 folg." (David Fassmann spricht in dem citirten, anonym erschienenen Buche [*Hamburg und Breslau, 1735, 8°.;* ein zweiter Band, ebendas. 1741] bis S. 1037 von Hackemann und seinen Abenteuern; er erzählt u. A., dass er 1728 wieder in Berlin gewesen sei, in einem Memorial Ansprüche auf seine rückständige Besoldung gemacht und den Titel eines Geheimen Hofraths und Grand Bibliothécaire verlangt habe, u. s. w. Ich fand bis jetzt in La Croze's Briefen keine Spur von diesem zweiten Erscheinen Hackemann's in Berlin; Wilken so

---

1) La Croze schreibt darüber an Wolf (V. Calend. Februarias 1718): „Erit, Deo O. M. ita providente, quod mihi et novum munus et uberiora stipendia gratuleris. Obitu enim cl. Schotti factum est ut in eius locum successerim, auctis stipendiis usque ad sexcentos Imperiales. Jam Midam me factum puto, ditior certe quam unquam fuerim. Locum tamen tuendum habeo, cui me complures haud satis aptum putant, qui me degenerem Begeri et Schotti successorem fore arbitrantur. Vix credideris quantum mihi invidiae nova haec dignitas attulerit, quam Serenissimae Reginae nostrae debeo, cuius benignitatem et clementiam in me perpetuis, dum vixero, laudibus extollam . . . . . ." Johann Carl Schott, Lorenz Beger's Schwestersohn, geb. 1672. zu Heidelberg, starb am 12. December 1717., nicht 1718., wie Jöcher angiebt.

2) Die im Jahre 1701. erworbene, etwa 9000 Bände starke Bibliothek des Staatsministers und Gesandten Ezechiel von Spanheim war damals noch in dem grossen Saale des Collegienhauses oder „Consistorialgebäudes" in der Brüderstrasse aufgestellt und wurde erst im Februar 1735. in die grosse Königliche Bibliothek (— die Spanheimische hiess gewöhnlich die kleine —), in deren Local durch die Abgabe der mathematischen und medicinischen Bücher an die Societät der Wissenschaften in demselben Jahre, dazu Raum geworden war, gebracht. M. vgl. Oelrichs und Wilken.

wenig a. a. O. wie Johann Carl Conrad Oelrichs in seinem *Entwurf einer Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Berlin, 1752,* 8°., gedenken desselben.

I.

Viro plurimum Reverendo, amico suo singulari Joanni Christophoro Wolfio S. P. D. Manturinus Veyssière La Croze.

Neminem habeo apud quem tutius quam apud te omnes animi mei aestus et moerores deponere possim: quare calamitatem insperatam quae rebus meis intervenit, hic tibi paucis, nemini adhuc nunciatam, narrare aggredior. Nuper admodum Hackmannus quidam ex Professore Helmstadensi, secretarius primum Baronis de Görtz, deinde vagus cursor per omnes fere aulas et Provincias Germaniae [1]) huc fama successuum Gundlingii allectus, venit, et in aula apud eum qui hic omnia potest morionis aulici personam felicissime gessit. Itaque cum de meritis viri ageretur, placuit ut praeficeretur utrique Bibliothecae, quarum supremus Praefectus [2]) Diplomate Regio electus est. Ductus ergo ab Excell. D. de Printz Ministro Regis intimo [3]) jusjurandum hodie praestitit in Regia Bibliotheca, unde ab eodem in Spanhemianam adductus [4]) hoc ipso die quo haec scribo horis matutinis, mihi oblatus est, ut homo scilicet cui parere deberem. Ego vero statim atque haec audivi, non omnino imparatus, nec perturbatus animo, ea respondi Excell. Printzio quae mox fidelissima adscripturus sum. Nimirum mei quidem officii esse ut in omnibus quibuscunque rebus mandatis Regiis morem gererem; at citra ullam meam ignominiam; quam cum hic certissimam et evidentissimam viderem, me non modo Hackmanno homini mihi sat noto hanc mihi imperandi provinciam non concessurum, verum sponte Bibliothecarii munus abdicaturum; quod et oblatis Excell. Printzio utriusque Bibliothecae clavibus me tunc ex animo facere declaravi. Ceterum, subiunxi, aliam a Rege

1) Auch in Hamburg war Hackemann. „Versatus idem," schreibt Wolf an La Croze „per aliquot tempus est apud nos Hamburgi, familiaritatemque cum eruditis nostratibus quaesivit, sed non obtinuit, modestissimo facillimoque Fabricio nostro, ut de aliis non dicam, visus intolerabilis. Heredes Kielmanseggiani opera eius ad ordinandam bibliothecam patriam usuri erant, sed et illis eam probavit fidem, quae arctiori in domicilio ipsius custodia compensanda videretur." *Thesaurus epistolicus Lacrozianus, t. III.*, S. 137.

2) La Croze hat auf dem Rande des Briefes beigefügt: „Ober-Bibliothecarius."

3) Der Geheime Staatsrath, nachherige Obermarschall Marquard Ludewig von Printz hatte durch eine Königl. Verfügung vom 2. Juli 1709. die Aufsicht über die Bibliothek erhalten.

4) M. vgl. die Anmerk. 2. zur vorigen Seite.

mercedem sperabam fidei meae, et assidui laboris qui me per aliquot menses exercitum habuit in detegendo eo furto, quo nisi agnitum fuisset, periculum fuerat ne totus Regiae thesaurus expilaretur [1]). Haec summa modestia prolocutus obversis in Hackmannum oculis me mirari dixi eum ausum fuisse eam dignitatem expetere quam sine contumelia mea nancisci nequibat. Is vero hac charta pallidior titubante lingua, se modestissimum collegam meum potius quam superiorem fore respondit. Ego vero, tu sane neque collega meus eris, neque mihi praeficieris. Quod modo habes quaesivit olim frustra vir eruditus Ludolphus Kusterus [2]) cui concedere nolui neque tibi concedam. Ut omnia mihi desint non deerit caula, aut arbor in silva sub cuius umbra mihi potius moriendum esse statuo quam hoc dedecus subire. Interim lenibus verbis me Excell. Printzius hortabatur ut Regiae voluntati meam accomodarem, sed frustra. Haec, inquam, Domine, tam fixa sunt quam quae sunt munita sigillo aeternitatis; addidique Latine, superiora enim Gallice acta sunt: *nescit cogi qui scit mori.* Post Excell. Printzius et Hackmannus discessere, ego in aulam me contuli ubi Principi Regiae apud quam pransus sum, haec omnia narravi. Illa vero illacrymata est, meque omnibus modis consolari studuit. Jam vero quae futura sunt Deus novit; ego vel vitae meae discrimine constantiam meam tuebor. Supplices ad Regem litteras dabo cras quibus alio abeundi facultatem petam. Haec est aulae fortuna: hinc intelligi potest quam vere Comicus Graecus dixerit:

---

1) Aus einem Briefe La Croze's an Wolf, IX. Cal. Junias A. C. 1718: „Audivisti procul dubio furtum in aula factum esse non Regiorum modo numismatum et aliorum *κειμηλίων*, verum etiam ipsius Aerarii Regii unde ad duodecim millia argenteorum Imperialium surrepta sunt. Casu quodam contigit, ut ex nummo antiquo Aetolorum mihi venali oblato prima illius furti vestigia detegerem, cuius reus habetur faber ferrarius [der Hoff Schlösser] arcis Regiae. Ea res me per hosce dies ita occupatum habuit, ut vix cuiusquam rei agendae otium superesset.“ Auch in seinem Briefe X. Calend. August. A. C. 1718. gedenkt er dieses Diebstahls; über denselben s. m. Fassmann a. a. O. S. 215—220. Auf Königl. Befehl wurde gedruckt: Acten-mässige Relation von Denen beyden Schloss-Dieben zu Berlin Valentin Runcken, ehemaligen Castellan, und Daniel Stieffen, gewesenen Hoff-Schlösser . . . . . Nebst denen in dieser Sachen edirten Theologischen Schrifften . . . . . Berlin, Joh. Andr. Rüdiger, 1719.; 8 unbez. Blätt., 124 (127), 220 SS., 4 unbez. Blätt., 52 SS. 4°., mit 4 Kupfern. Ueber die Entdeckung durch La Croze s. m. Actenmässige Relation, S. 1., und: Die erwiesene Göttliche Zorn-Macht in Offenbahrung und Heimsuchung heimlicher Sünden . . . . . von Andreas Schmidt (— die erste der theol. Schrift. —) S. 28. und 29.

2) Oelrichs erzählt a. a. O. S. 146. Küster habe sich beschwert, dass er unter La Croze stehen solle, die Oberaufsicht über die Bibliothek und den Titel eines Archibibliothekars verlangt, da jedoch sein Wunsch nicht erfüllt worden sei, Berlin verlassen. Wilken bemerkt a. a. O. S. 179., dass Küster's Name in den Bibliotheks-Acten nicht vorkomme.

193. *Praecordiale* devotorum. Strassburg, ohne Druck. 1489. 8.
Hain 13318.
Beigebunden an Nr. 151. mit zwei undatirten Drucken.

194. *Versor* (*Johannes*) quaestiones super VIII libb. physicorum Aristotelis. Cöln, Heinrich Quentel 1489. fol.
Hain 16042.
Angebunden: 1) Versor sup. litt. Aristotel. de coelo et mundo, o. J. 2) Idem de generatione et corruptione 1493. 3) Scholia. etc. o. J. u. O.

195. *Johannes Gallensis* communiloquium s. summa collationum. Strassburg, ohne Drucker. Sanct Urban 1489. fol.
Hain 7444.
Einige Schriftchen des Jahres 1496. sind beigebunden.

196. *Nicolaus* Falcutius antidotarium, tractatus qui vocatur quid pro quo. Venedig, Pelegrinus de Pasqualibus de Bononia 1489. fol.
Hain Nr. 11110. p. 405a. unter Mesue.

197. *Herolt* (*Johannes*) *al. Discipulus* quudragesimale una cum Monotesseron Johannis Gerson. Reutlingen, Joh. Otmar. 19. febr. 1489. fol.
Hain 8515.

1490.

198. *Petrus de Aliaco s. Alliaco* Concordantia astronomiae c. theologia etc. Augsburg, Erhard Ratdolt. 4. Non. Januar. 1490. 4.
Hain 834.
Beigebunden Nr. 165.

199. *Augustinus* (*S. Aurel.*) de trinitate libb. XV. Basel, Joh. Amerbach. 1490. fol.
Hain 2039.
Zum Einband ein sehr schönes Manuscript verbraucht. Angebunden an Nr. 179.

200. *Augustinus* (*S. Aurel.*) Canones juxta triplicem quam edidit regulam. Strassburg, Martin Schott 1490. fol.
Hain 2076.
Doppelt vorhanden, einmal an Nr. 169. und dann an Nr. 179.

201. *Antoninus* Archiep. Florentin. Summae theologicae partes IV. Strassburg, Johan Grüninger. 4. Kal. Octobr. Prid. non. Decembr. Non. Jul. Vta. 1490. fol.
Hain 1248.
Ist vollstandig doppelt vorhanden und ausserdem noch Theil 1. und 4.

202. *Caracciolus* (*Robertus*) *de Licio* sermones de laudibus sanctorum. Basel, Nicol. Kesler. 4. Kal. Marcii. 1490. fol.
Hain 4485.

203. *Id. lib.* Augsburg, Ant. Sorg. Vigilia Matthiae 1490. fol.
Hain 4486.

204. *Id. lib.* Speier Peter Drach. 1490. fol.
Hain 4484.

205. *Gritsch (Johannes)* Quadragesimale. o. O. u. Druck. In profesto circumcisionis domini. 1490. fol.
Hain 8075.

206. *Thomas de Argentina* libb. IV. in magistrum sententiarum. Strassburg, Martin Flach 1490. fol.
Panzer Annal. I, 41. Nr. 179.

207. *Maius (Junianus)* Parthenopaeus de priscorum verborum proprietate. o. O. u. Druck. (Neapel, Matthaeus Moravus.) 23. Febr. 1490. fol.
Hain 10545.

208. *Avenzohar (Abhumeron)* Theicrisi dahalmodana vahaltadabir c. Colliget Averrois. Venedig, Johannes et Gregorius de Forlivio. 4. Jan. 1490. fol.
Hain 2186.
Beigebunden: 1) Savonarola de febribus 1496. 2) Id. de pulsibus 1497. 3) Luminare majus 1496.

209. *Herolt (Johannes) al. Discipulus* liber de eruditione Christi fidelium. Strassburg, Johann Pryss. 1490. fol.
Hain 8521.
Beigebunden: 1) Diaeta salutis. 2) Gerson de praeceptis decalogi.

210. *Herolt (Johannes) al. Discipulus.* Sermones de tempore et de Sanctis una c. promptuar. exemplor. Strassburg, ohne Druck. 1490. fol.
Hain 8501.

211. *Johannes de Tornamira* clarificatorium super nono Almansoris cum textu Rhasis. Lyon. Johann Trechsel. 17. Juni 1490. 4.
Hain 15551.

212. *Brant (Sebast.)* expositio omnium titulorum juris civilis et canonici. Basel. Michael Fuster. Kalend. Octobr. 1490. 4.
Hain 3725.

213. *Boethius (A. M. T. S.)* de disciplina scholarium cum commento. Cöln, Heinr. Quentel. 1490. 4.
Hain 3421.
Beigebunden vier Schriften des 16. Jahrh.

214. *Sequentiarum textus* cum optimo commento. Reutlingen, Mich. Greyff. 1490. 4.
Hain 14688.
Beigebunden: 1) Athanasius in Psalm. 1515. 2) Expositio hymnorum 1496. 3) Seb. Brant facetus. o. J. u. O.

215. *Salicetus (Nicolaus)* Antidotarius animae. Strassburg, Johann Reynardi al. Grüninger. Idus Septembr. 1490. 8.
Hain 14159.

Auszug aus dem Jahresberichte
über
das Hamburgische Akademische und Real-Gymnasium,
sowie
die damit verbundenen
wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen. [1])

Mitgetheilt
von
Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

Die Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.

Ueber die Stadtbibliothek glauben wir uns dieses Mal um so kürzer fassen zu dürfen, je ausführlicher wir das nächste Mal sein zu können hoffen. Denn dann wird zu berichten sein vom wissenschaftlichen oder Real-Katalog, der jetzt fast auf 300 Bände angewachsen ist und dessen Beendigung mit Hülfe der zu diesem Zwecke gewährten Unterstützung demnächst zu erwarten steht.

Zu dieser Arbeit sind die Kräfte aller Mitarbeiter, so viel die laufenden Geschäfte irgend zuliessen, verwandt worden. Deshalb sind alle ausserordentlichen Arbeiten, welche nicht dringend waren, ausgesetzt: so ist z. B. ein grosser Theil der Bibliothek, weil, wie früher berichtet worden ist, neue Börter angebracht werden mussten, noch umzustellen, und von den Geschenken grösseren Umfangs sind mehrere noch einzutragen. Denn wenn die Zahl der Bücher, welche der Bibliothek im Jahre 1858 geschenkt sind, auch weit geringer ist, als in manchen Jahren vorher, so ist sie doch beträchtlich genug und umfasst manches werthvolle Werk. Ganze Sammlungen von Büchern und Brochuren sind uns zugekommen von Herrn Dr. J. Geffcken (über 100), von Herrn Generalconsul E. Merck (gegen 100), von Herrn Dr. G. Riesser (über 200). Von grössern Werken, welche unsere Bibliothek der Freigebigkeit verdankt, mögen hier genannt werden: Oeuvres de Fréderic le Grand, Vol. X. u. XI., Geschenk Seiner Majestät des Königs von Preussen; J. Oppert, Expédition scientifique en Mésopotamie (so weit es erschienen), Geschenk des Verfassers; Franc. Zanotto, Il

1) Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen- und Real-Gymnasium von Ostern 1859 bis Ostern 1860 gehalten werden. Herausgegeben von K. W. M. Wiebel, o. o. Professor der Physik und Chemie, d. Z. Rector. Der Delphische Festcyclus des Apollon und des Dionysos von Prof. Chr. Petersen. Hamburg 1859, XX u. 45 (48) SS. 4°., S. IX—XI.

Palazzo Ducale de Venezia, Geschenk des Herrn Generalconsul E, Merck; J. Clerk of Elden, Views in Scotland, und verschiedene Quellen der Schottischen Kirchengeschichte, Geschenk des Bannatyne-Club in Edinburg; andere Quellen der Schottischen Geschichte, Geschenk des Herrn D. Laing in Edinburg; eine Sammlung von urkundlichen Schriften über die ersten christlichen Missionen in Nordamerika, Geschenk des Herrn James Lenox in New-York. Mit Einschluss dieser etwa 600 Schriften von grösserem oder kleinerem Umfang beträgt die Vergrösserung der Stadtbibliothek gegen 2600 Nummern. Für das bereits begonnene Jahr haben wir wieder ein bedeutendes Geschenk zu erwarten, dessen wir uns aber insofern nur weniger freuen können, weil es die Folge eines für das Gymnasium unersetzlichen Verlustes ist. Herr Prof. Wurm [1]), der schon bei seinen Lebzeiten manche Bücher und darunter selbst kostbare Werke, die er eben neu angeschafft hatte, der Bibliothek übergab, hat in seinem Testament folgende Bestimmungen getroffen:

„Von meinen Büchern, einschliesslich meiner nicht ganz unbeträchtlichen Sammlung von Flugschriften, soll die hamburgische Stadtbibliothek dasjenige auswählen und aufstellen, was sie nicht besitzt. Es wird darunter zwar Manches sein, was die Commerzbibliothek besitzt und was in die Fächer derselben einschlägt; aber wenn, wie zu wünschen ist, in Hamburg das Studium der Staats-

---

2) Herr Prof. Wiebel beginnt den Jahresbericht mit einer Aeusserung des Dankes und darüber, dass für das Gymnasium lange Erstrebtes nun zum Theil glücklich verwirklicht worden sei und fährt dann fort: „Allein ein harter Schicksalsschlag dämpft diesen Ausbruch der Freude und mischt ihn mit den Empfindungen der tiefsten Wehmuth, welche bei dem Verluste eines Theuren die Seele beherrschen. Wurm, unser verehrter College, ward uns am 2. Februar durch dem Tod entrissen! Die Bedeutung dieses schmerzlichen Verhängnisses für unsere Anstalt vermögen nur diejenigen in ihrem ganzen Umfange zu fassen, welche, wie wir stete Zeugen seiner Liebe und Treue gegen Commilitonen und Collegen, seines nie rastenden Eifers, seiner unermüdlichen Thätigkeit für das Beste des Gymnasiums waren. Tief gebeugt folgten wir ihm, geleitet von zahlreichen Freunden und Mitbürgern, zur letzten Ruhestätte, auf welcher Herr Professor Petersen in seinem und seiner Collegen Namen in angreifenden Worten den verdienten Ehrenkranz niederlegte. Büsch's Geist hatte in ihm eine neue Verkörperung, aber auch die entsprechende höhere Entfaltung gewonnen. Darum wird auch die Erinnerung an unsern theuren entschlafenen Collegen in der Geschichte des Gymnasiums alle äussern Zeichen dankbarer Anerkennung überdauern. Was er der Vaterstadt, dem Vaterlande war, zeigt in erhebender Weise das schriftliche Denkmal, welches von genannten und ungenannten Freunihm bereits errichtet wurde.“ („Dem Andenken Christian Friedrich Wurm's, Professor der Geschichte am akademischen Gymnasium in Hamburg. Hamburg Perthes-Besser & Maucke. 1859,“ VI u. 41 S. 8°. Das Vorwort ist von Dr. H. Schleiden unterzeichnet.) Wurm wurde am 3. April 1803 zu Blaubeuern in Würtemberg geboren.

wissenschaften und der neueren Geschichte mehr Eingang findet, so wird es nicht unzweckmässig sein, wenn ein Vorrath einschlagender Bücher an mehr als einer Stelle anzutreffen ist.“ — — —

„Es ist dabei (bei der Verfügung über den schriftlichen Nachlass) von dem Gesichtspunkt auszugehen, dass ich Alles, was öffentliche Verhältnisse, hanseatische sowohl als allgemein politische, sowie was wissenschaftliche Interessen betrifft, auch meine Correspondenz mit Buchhändlern und Redactionen, der Stadtbibliothek zu übergeben wünsche. Ich glaube damit eine Pflicht zu erfüllen, da sich zufällig nicht uninteressante Beiträge zur Zeitgeschichte, auch abgesehen von deutschen Verhältnissen (z. B. über die Verhandlungen der Oestlichen Frage 1836—41), in meiner Hand zusammen gefunden haben. Auch glaube ich ein Recht zu haben, dafür zu sorgen, dass die Fäden dessen, was ich unter verschiedenen Verhältnissen gutentheils erfolglos gewollt und erstrebt, und auch für Hamburg gewollt und erstrebt, möglichst offen für denjenigen zu Tage liegen mögen, der etwa bei der Beschäftigung mit denjenigen allgemeinen Interessen, in welche sie näher oder entfernter einschlagen, sie der Beachtung nicht ganz unwerth halten möchte.“

Indem wir unsern Dank für das Vermächtniss einfach aussprechen, sind wir uns wohl bewusst, dass der beste Dank in der umfassendsten Benutzung bestehen wird; was dafür von Seiten der Bibliothek geschehen kann, besteht darin, dass sie diese Schätze sobald als möglich denen, die sie gebrauchen, zugänglich macht durch Aufnahme in die Fächer und in die Kataloge.

Die Benutzung der Bibliothek ist ungefähr gleich geblieben: verliehen sind 4533 Bücher, und das Lesezimmer besuchten 2149 Personen.

Von der ethnographischen und der antiquarischen Sammlung mit Einschluss des Münzcabinets ist ausser den eingegangenen Geschenken, für welche der geziemende Dank bereits im Amtsblatt [1]) Nr. 53. d. J. und Nr. 63. Beil. und folg. der Hamburger Nachrichten ausgesprochen ist, nur zu berichten, dass besonders in Rücksicht auf die erste Mangel an Raum eine angemessene Aufstellung unmöglich macht und bald nicht mehr gestatten wird, grössere Gegenstände aufzunehmen. Die Sammlung Hamburgischer und deutscher Alterthümer hat ausser den Geschenken im letzten Jahre auch durch Ankauf zweier Sammlungen ausser-

1) Staats- und Gelehrte-Zeitung des hamburgischen unpartheiischen Correspondenten.

ordenttich zugenommen. Der grösste Theil der erworbenen Gegenstände gehört dem Steinalter an: die eine dieser Sammlungen stammt meistens aus der Insel Alsen, die andere aus Angeln.

Die Bibliothek der Universität Pavia.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

In Pavia lebte Petrarca einige Zeit auf dem Schlosse der Visconti; noch zeigt man den Thurm, wo seine Bibliothek war, die an 1000 Handschriften enthielt. Unter Ludwig XII. wurde Pavia von den Franzosen genommen, welche diese Codices nach Blois fortschleppten. Man konnte hier keine Auskunft darüber erhalten, wohin sie später gekommen. Doch findet sich in der Brera zu Mailand ein Katalog derselben in Abschrift, woraus so viel hervorgeht, dass sich hier Handschriften von Homer, Virgil, Ovid, Juvenal, Priscian und andern befanden, sowie auch eine lateinische Uebersetzung des Homer. Jetzt ist das grosse Pavia mit seinen 100 Thürmen zu einer blossen Provincialstadt herabgesunken, deren 25000 Einwohner hier Raum genug finden. Die Stadt ist sehr still und lässt den Professoren und den jetzt hier lebenden 1000 Studenten Ruhe genug zum Arbeiten. Das prachtvolle Universitätsgebäude ist hauptsächlich unter Maria Theresia, der Zeit eines Volta, Beccaria und der anderen grossen Geister der Lombardei jener Zeit erweitert werden, so dass es jetzt ein grossartiges Bauwerk von 5 Höfen mit doppelten Säulen und Gängen ausmacht. Die Hörsäle sind sehr anständig ausgestattet, so wie die Räume der Bibliothek, welche jetzt an 80,000 Bände, ausser 25,000 Dissertationen und Flugschriften zählt. Da diese Bibliothek erst seit der Zeit von Maria Theresia angelegt wurde, enthält sie, ausser den Kloster-Erbschaften, meist Werke der Neuzeit, und wird bei den Anschaffungen, wozu jährlich 1500 Rlr. angewiesen sind, hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Professoren Rücksicht genommen. Von alten Handschriften findet sich hier ein Enchiridion des Augustin, das aus dem 11. Jahrhundert sein soll, die Statuten der hiesigen Kaufmannschaft, breve mercandantie von 1296., ein Vertrag über den Handel zwischen Pavia und Mailand, aus der Zeit, wo beide Städte noch ihre Unabhängigkeit hatten. Die älteste Urkunde ist von 1034, wodurch sich Jemand verpflichtet, nach Longobardischem Rechte zu leben; eine andere von 1071. enthält eine gleiche Unterwerfung unter das Salische Recht. Von seltenen Drucken wird auf ein Spottgedicht auf die Gefangennehmung des Königs Franz I. bei Pavia aufmerksam gemacht.

Seit zwei Jahren ist die hiesige Bibliothek in den Genuss einer reichen Erbschaft gekommen. Hier war nämlich ein berühmter Professor Frank aus Regensburg und sein Sohn, die als Mediciner einen so grossen Ruf hatten, dass sie von dem Kaiser Alexander I., der Vater nach Petersburg, der Sohn nach Wilna berufen wurden. Der letzte verliess sein bedeutendes Vermögen als Fideicommissum de eo quod superest, seiner Wittwe, diese nun folgte ihm bald, und so kam die hiesige Bibliothek zu dem Genusse von jährlich 2500 Thalern, die nur zu medicinischen Werken verwendet werden dürfen, so dass dies Fach bald viele andere Universitäten übertreffen dürfte. Bibliothekar ist jetzt Herr Rath Bussedi und Vice-Bibliothekar Herr Dr. Piccaroli; ausserdem sind noch ein Coadjutor, ein Secretair und 3 Büchervertheiler angestellt. Auf der hiesigen Universität ist die mathematische Facultät am besten geachtet, welche zu ihrem Decan den ausgezeichneten Professor Brioschi hat. Die juristische Facultät besitzt als Director den gelehrten Ritter Lunfranchi, und den nicht minder ausgezeichneten Professor Zambelli. Für die Philologieist Professor Hachegger aus Tirol und für die griechische Sprache Professor Müller aus Mähren [1]) angestellt. Eine Theologische Facultät giebt es hier nicht. Bibliothekar ist der ausgezeichnete Professor der Rechtswissenschaft, Ritter Brissedi; auch der Vice-Bibliothekar Dr. Piccaroli ist ein sehr achtungswerther Gelehrter. Doch die Wissenschaft ist hier nicht blos auf die Professoren beschränkt, und so finden sich viele reiche Liebhaber derselben, von denen wir nur den Ritter Brambilla erwähnen wollen, welcher eine bedeutende Münz-Sammlung, besonders von der alten Freistadt Pavia, angelegt hat.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Director der Cabinetsbibliothek-Direction und der Cabinetsmuseums-Direction Dr. Ph. Alexander Walther zu Darmstadt hat die Grossherzogl. Hessische goldene Verdienstmedaille für Wissenschaft und Kunst erhalten.

Dem Oberbibliothekar und ord. Professor in der philosophischen Facultät der Universität Bonn Welcker ist der K. Preuss. rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

1) Prof. Müller in Pavia giebt jetzt mit dem Prof. Ferrari in Florenz eine Sammlung von Uebersetzungen der besten deutschen philologischen Werke heraus, mit Ottfried Müller anfangend.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.